



Aktualisiert: 18.05.15 - 18:02

1 TEILEN

Rettung in neun Minuten

Günding - Gut zu wissen, das Gündinger Rettungsteam im Landkreis zu haben. Innerhalb von neun Minuten befreiten die sechs Retter eine verletzte Person nach einem Unfall aus dem Auto - und wurden wieder Deutscher Meister.

"Auf mein Kommando - eins, zwei, drei!", schallt der Ruf von Kommandant Sepp Grain über den Platz. Das Gündinger Rettungsteam packt an. Mit vereinten Kräften hieven sie das Unfallopfer auf die Holztrage. Und das alles nach neun Minuten.

Bei diesem Einsatz ging es jedoch nicht wirklich um Menschenleben, denn er fand bei den Deutschen Meisterschaft in technischer Unfallrettung auf dem Gündinger Bauhof statt (wir berichteten). Die Freiwillige Feuerwehr Günding richtete die Veranstaltung aus, das Gündinger „Technical Rescue Team“, kurz TRT, hatte den Wettbewerb im vergangenen Jahr gewonnen. Mehrere hundert Besucher konnten dort 17 Einsatzteams aus ganz Deutschland bei der Unfallrettung in

nachgestellten Szenarien zusehen. Auch Gastteams aus England und Luxemburg besuchten die Veranstaltung.

Auf dem Bauhof wurde eine Unfallsituation nachgestellt. Jedes Team hatte zehn Minuten, um das Unfallopfer, eine eingeklemmte Person beispielsweise mit Schädel-Hirn-Trauma und Beckenverletzung, zu befreien und zu stabilisieren. „So funktioniert der Wettbewerb“, erklärt Jens-Oliver Greie, Pressesprecher der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Unfallrettungswesens (VFDU). Die Vereinigung veranstaltete die Meisterschaft. Während des gesamten Einsatzes beobachten Schiedsrichter das Rettungsteam und bewerten neben der medizinischen Versorgung auch die Einsatzleitung und das Team in einer Gesamtwertung.

Aber jetzt läuft die Zeit für das Feuerwehrtteam bestehend aus Sepp Grain, Josef Kranz, Evangelos Koulas, Markus Baur, Erwin Heinzinger und Katharina Schmid. Der Moderator des Wettbewerbs spielt „Bayern, des samma mir“ an und mit der Einsatzsirene kommen die Gündinger angefahren - ein bisschen Show muss sein, schließlich sind die Tribünen voll besetzt.

„Das Team wusste bis jetzt nicht, welche Situation hier auf sie zukommt“, erklärt Jens-Oliver Greie. Die sechs Gündinger warteten abgeschottet von der Außenwelt in der Gündinger Sporthalle. Dann die Alarmierung: Ein weißer Pkw hat sich auf der Fahrerseite unter einem Kieslaster verkeilt. Eine Ärztin spielt das Unfallopfer, das auf dem Fahrersitz eingeklemmt ist.

Sepp Grain übernimmt das Kommando, untersucht die Unfallstelle zuerst auf Gasgeruch. Sanitäterin Katharina Schmid eilt zur Fahrertür und spricht mit dem eingeklemmten Opfer. Währenddessen stabilisieren ihre Kollegen das Fahrzeug mit Keilen. Dann legen sie eine Plastikabdeckung über die Heckscheibe und - schlagen sie mit einem Hammer ein, so „fliegen keine Glassplitter durch die Gegend“. Jetzt kann Katharina Schmid durch das Frontfenster zum Opfer, Halskrause und Atemmaske anlegen. Schon schneiden die Gündinger die Autotür auf der Fahrerseite auf. „Der Kommandant darf selbst nicht mitarbeiten, er koordiniert nur.“ Ein Feuerwehrmann bringt die Holztrage. Sepp Grain gibt das Kommando, das Team zieht den Patienten aus dem Autowrack, an einer Abdeckung vorbei, damit „sich niemand an den scharfen Kanten

verletzt“. Nach neun Minuten sind die Gündinger fertig, alles unter den Augen der Schiedsrichter der VDFU.

Sepp Grain freut's: „Ich bin sehr zufrieden, dass wir es in der Zeit geschafft haben. Vor allem bei dem ganzen Stress außenrum.“ Für die FFW Günding gab es nämlich viel zu tun: Viele Helfer der Feuerwehr waren Teil des Organisationsteams, am Abend stand noch ein Fest in der Sporthalle an, und zu allem Überfluss hatte sich Teammitglied Christopher High eine Woche vor der Veranstaltung den Fuß gebrochen. „Aber unser Ersatzmann Markus Baur hat gute Arbeit geleistet.“

Auch das ganze Team hatte am Wochenende „a guade Zeit“, und die Schiedsrichter konnten bei der Besprechung nach dem Rettungseinsatz der Gündinger nur „jammern auf hohem Niveau“. Die Einsatzstiefel zu kurz, die Kopfstütze rauslegen anstatt -werfen und die Sauerstoffversorgung habe etwas zu lange gedauert - insgesamt laut Schiedsrichter Christian Fischer von der VfDU aber eine „super Leistung.“

Darauf komme es laut Jens-Oliver Greie auch an: den Teams gleich eine Rückmeldung mitzugeben, denn die Weiterbildung stünde im Vordergrund. Deshalb konnten die Feuerwehrteams auch an einem neuen BMW lernen, wie man ein hochwertiges Automodell aufschneidet. „Die komplizierten Airbags können einem da leicht um die Ohren fliegen“, erklärt Jens-Oliver Greie.

Weiterbilden konnten sich jedoch auch die Besucher. Sowohl für die Teams als auch für die Besucher gab es neben zahlreichen Informationsständen und Fachvorträgen auch drei Feuerwehrfahrzeuge zu besichtigen. Vor allem für die Kleinsten ein Erlebnis. Die neunjährige Fenja freut sich: „Super, weil man mal vorne sitzen darf.“ Aber Feuerwehrfrau wäre dann doch nichts für sie. „Da muss man bei jedem Einsatz sein Leben riskieren.“

Maximilian Pichlmeier

Meistgelesene Artikel



"Dachau ist unsere zweite Heimat"

Dachau - Christina Martin ist Musikerin und lebt derzeit mit ihrem Mann Dale Murray in der Ruckteschell-Villa. Am Samstag, 23. Mai, gibt sie ein Abschiedskonzert.

Unterkünfte für Obdachlose dringend gesucht

Dachau - Die Zahl der Obdachlosen steigt in Dachau. Und zwar so extrem, dass den Verantwortlichen angst und bange wird - und sie deshalb die Bürger um Hilfe bitten.





100 Jahre Frauenbund in Jetzendorf

Jetzendorf - Die ganze Gemeinde war auf den Beinen, als am Sonntag der Katholische Frauenbund Jetzendorf gefeiert hat - und zwar: sein 100jähriges Bestehen. Und es wurde ...



Spendenaktion für Günter Vorpapel

Weichs - Der leukämiekranke Günter Vorpapel kämpft um sein Leben. Eine Spendenveranstaltung in Weichs für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei hat am Sonntag nie ...

Kommentare

Neueste Kommentare

Beliebtste Kommentare

David 19.05.2015, 09:52

(o) (o)

Tolle Leistung der Gündinger. Die haben ihre Gerätschaften gut im Griff.

Aber für den Alltag/ die Realität sollte man auch noch erwähnen, dass die Mehrzahl der Rettungen nicht nach der Zeit, die benötigt wird um einen Verunfallten aus dem Auto zu holen bemessen wird, sondern einzig und allein durch den Notarzt bestimmt wird, der dafür sorgt, dass der Patient so schonend wie möglich herausgeholt wird. Das kann mitunter auch etwas länger dauern als 9 Minuten.

[Alle Kommentare anzeigen](#)

Unsere Services für Sie im Überblick

Service

Wetter

Verkehr

Lokalnachrichten

FC Bayern München

Anzeigen

Trauer

Autoanzeigen

Stellenanzeigen

Immobilienanzeigen

Kleinanzeigen

Anzeige aufgeben

Abo

Übersicht

Aboservice

Probeabo

[ePaper](#)

[Preise](#)

Über uns

[MerkurBlog](#)

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

[Datenschutz](#)

[FAQ](#)

[AGB](#)

[Mediadata Online](#)

[Mediadata Print](#)

[Über unsere Werbung](#)